



Eléonore de Montesquiou

Parole à la femme

Parole à la femme ist ein Radioprogramm für Frauen in Togo. Es dauert weniger als 10 Minuten. Den Anfang macht eine Getreideverkäuferin auf dem Markt. Sie spricht über ihre wirtschaftlichen Überlegungen und die Marktbeziehungen in afrikanischen Dörfern. Die nächste Teilnehmerin ist eine Ernährungsberaterin.

Estland 2010, BetaSP, Schwarzweiß, 8 Minuten.

Eléonore de Montesquiou, geboren 1970 in Paris. Die französisch-estnische Künstlerin lebt in Berlin und Tallinn. Mit ihren Videos erschafft sie prothetische Erinnerungen verdrängter Geschichten. Zu ihren Filmen gehören: *Kinozal* (2010), *Vabrik* (2010), *Kreenholm* (2009), *Kalamees* (2009), *Naine* (2009), *Keel* (2009), *Die Pendlerinnen* (2008), *Emilia & Joanna* (2008).

Parole à la femme is a radio broadcast in Togo devoted to women. It lasts less than ten minutes. At first, a cereal retailer in a market is invited to speak. She tells about her economic calculations and about the market relationship in African villages. The next participant is a female diet adviser.

Estonia 2010, BetaSP, b/w, 8 minutes.

Eléonore de Montesquiou, born in Paris, France in 1970, is a Franco-Estonian artist who lives in Berlin and Tallinn. She works primarily with video, recording testimonies on camera, creating prosthetic memories of repressed histories. Her recent films include: *Kinozal* (2010), *Vabrik* (2010), *Kreenholm* (2009), *Kalamees* (2009), *Naine* (2009), *Keel* (2009), *Die Pendlerinnen* (2008), *Emilia & Joanna* (2008).

Contact: eleonoredemontesquiou.blogspot.com



© courtesy Wilfried Lentz, Rotterdam and the Artist

Wendelien van Oldenborgh

Pertinho de Alphaville

In den westlichen Industrieländern sind die Formen des Kollektiven und der Kollektivierung von den jüngsten ökonomischen Entwicklungen grundlegend verändert worden. In den vergangenen Jahren hat in Brasilien der Einfluss der Arbeiterbewegungen immer wieder Eingang in künstlerische Produktionen gefunden, vor allen Dingen im Kontext von Theater und Kino. In Wendelien van Oldenborghs neuer Arbeit bilden die großen Fabrikstreiks, die in den späten 1970er Jahren in in São Paulo stattfanden, den Hintergrund, vor dem die heutigen Arbeitsbedingungen einer kritischen Betrachtung unterzogen werden und die Frage gestellt wird, welchen Auswirkungen diese auf zeitgenössische Entwürfe des ‚Selbst‘ haben. Wie in ihren früheren Arbeiten bildet auch hier die Basis ein Beziehungsgeflecht zwischen Frauen, Arbeit, Öffentlichkeit und kultureller Produktion.

Pertinho de Alphaville entstand in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Frauen, die in verschiedenen Positionen in einer Jeans-Fabrik in der Nähe von Alphaville, São Paulo, tätig sind, sowie einem Mitglied des Teatro Oficina. Ihre Geschichten, Lesungen und Performances wurden in einem gemeinsamen Prozess vor Ort im Teatro Oficina und der Wearplay Fabrik gedreht. Videomaterial aus dieser aktiven Begegnung wurde schließlich auf Dias übertragen und zu einer Montage aus aufeinander bezogenen Dialogen und Szenen geschnitten. Eine hierfür entworfene Architektur erweitert diese Begegnung auf den Ausstellungsraum.

Die Künstlerin Wendelien van Oldenborgh lebt und arbeitet in Rotterdam. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählen (u.a.): *Lina Bo Bardi: The Didactic Room* (Van Abbemuseum, Eindhoven 2010), *Après la reprise, la prise* (Contour Mechelen 2009) *Instruction*, 2009, *Lecture/Audience/Camera*, 2008, *No False Echoes*, 2008, *Maurits Script*, 2006. Ihre Arbeiten wurden in den letzten Jahren u.a. bei der Generali Foundation, Wien, Stedelijk Museum Amsterdam, Muhka Antwerpen, A Space Gallery Toronto, Art Sheffield, ICA London, bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen und der Istanbul Biennale 2009 gezeigt.